cultures interactive
Verein zur interkulturellen Bildung und Gewaltprävention e.V.

Summary – als Diskussionsvorlage zur Tagung

Sieben Thesen zur Notwendigkeit von intensivpädagogischer politischer (Jugend)Bildung

In: „Nur noch schnell die politische Bildung retten…!?“ Tagungsband/ Fachtagung im Haus am Maiberg in Heppenheim, Oktober 2022, hg. von Benedikt Widmaier

Harald Weilnböck

Seit 2005 hat Cultures Interactive lebensweltlich-kreativ orientierte, Teilnehmer:innen-fokussierte und erfahrungsbasierte Praxisansätze der ‚Menschenrechtsorientierten Jugendkulturarbeit‘ (MJK) sowie das erzähl- und dialogbildende Verfahren der ‚Narrativen Gesprächsgruppen‘ (NGG) entwickelt – und diese vorwiegend in den neuen Bundesländern und in Osteuropa erprobt und umgesetzt. Hieraus ergeben sich folgende thesenhaft formulierte Empfehlungen für die politische (Jugend)Bildung der Zukunft:

(1) Politische (Jugend)Bildung muss verstärkt dazu beitragen, dem zunehmenden Vertrauensverlust der (jungen) Menschen gegenüber demokratischen Strukturen und deren Respräsentant:innen, der sich zuspitzenden gesellschaftlichen Polarisierung sowie den damit häufig verbundenen Impulsen und Affekten der Demokratie- und Menschenfeindlichkeit effektiver als bisher entgegenzuwirken. Sind doch Meinungen und Einstellungen stets auch von emotionalen Affekten und Impulsen unterlegt. Umso mehr muss politische (Jugend)Bildung bei ihren Adressat:innen die Fähigkeiten und Motivationen zur demokratischen und menschenrechtlichen Praxis und zum gemeinwesenorientierten politischen Engagement (bei Einzelnen, Gruppen/Milieus sowie in Institutionen und Lokalitäten) fördern. Dies muss sie gerade auch bei denjenigen tun, die die am wenigsten günstigen Vorbedingungen mitbringen, z.B. weil sie schon manifest antidemokratisch eingestellt und/oder organisiert sind oder in herausfordernden Milieu-Situationen und Entwicklungsphasen befangen sind, welche eine erhöhte Anfälligkeit für antidemokratische Affekte erzeugen.

(2) Um dies erreichen zu können, muss die politische (Jugend)Bildung beginnen, konsequent bereichsübergreifend, interdisziplinär und multimethodisch zu agieren, dabei

cultures interactive e.V.
Mainzer Str. 11
12053 Berlin

Telefon: 030 30 60 40 19 50
Fax: 030 60 40 19 46
info@cultures-interactive.de
www.cultures-interactive.de

St.-Nr. 27 / 662 / 55189
Amtsgericht Charlottenburg
VR 25031 B

professionslogische und berufsverbandliche Berührungsängste überwinden und eine strikt bedarfslogische und lösungsorientierte Sichtweise zugrunde legen, die auf die konkret vor Ort oder bei Einzelnen vorliegenden Hilfe-, Förder-, Interventions- und Bildungsbedarfe blickt.

(3) Insbesondere muss ein interdisziplinäres Zusammenwirken zwischen dem Handlungsbereich (politische) Bildung/Erziehung einerseits und dem der bedarfs- und anlassbezogenen präventiven Interventionen, d.h. der psychosozialen Klient:innen-Arbeit und Beratung, andererseits hergestellt werden (z.B. durch Kinder- und Jugendhilfeangebote bez. verschiedener Bedarfe der individuellen Nachsozialisierung, Ausstiegshilfe/ Distanzierungsarbeit, [Jugendlichen-]Psychotherapie, etc.). Denn so kann auch bei demokratie- und menschenfeindlichen politischen Affekten effektiv und nachhaltig eingewirkt werden.

(4) Dieses interdisziplinäre Zusammenwirken muss über bloße Verweismechanismen hinausgehen; d.h. es müssen methodische Verzahnungen in Form von integralen Verfahrens- und Methoden-Hybriden der ‚(politischen) Bildung – Beratung/Intervention' hergestellt werden. Diese müssen strikt bedarfsorientiert ausgerichtet sein, um flexible Handlungsfähigkeit und intensivierte Wirksamkeit zu erzielen, so dass die oben in 1 genannten Herausforderungen bewältigt werden können. Die Notwendigkeit dieser multimethodischen Verfahrens-Hybride ist erstens dadurch gegeben, dass vor Ort, z.B. in Schulen, durchweg stark gemischte Gemengelagen an Bedarfen nach Hilfe/Förderung/Intervention ebenso wie nach (politischer) Bildung vorliegen und dass zweitens die Interventions- und Bildungsbedarfe sich bei vielen Menschen individuell in hohem Maße wechselseitig beeinflussen und bedingen – und die Affekte der Demokratie- und Menschenfeindlichkeit häufig aus dieser wechselseitigen Bedingtheit von Interventions- und Bildungsbedarfen hervorgehen. Dabei sind die Anteile der psychosozialen Beratung/Intervention grundsätzlich sehr geeignet, diese Affekte wirksam zu bearbeiten; sie müssen dabei aber auch mit Gehalten und Anforderungen der politischen und historischen Bildung in Korrespondenz treten.

(5) Mannigfaltige aktuelle Beobachtungen über sich zuspitzende politische Emotionen und Affekte der Demokratie- und Menschenfeindlichkeit, in denen sich sozusagen Befindlichkeiten eines ‚Verlusts der demokratischen Nerven' abzeichnen, haben in den letzten Jahren ein zunehmendes Interesse an der Rolle von Affekt und Emotion in der politischen Bildung geweckt. Dieses Interesse muss aufgenommen und eine ‚politische Bildung der Affekte und Emotionen' bzw. eine Förderung von ‚emotionaler politischer Intelligenz' als integraler Bestandteil der politischen Bildung der Zukunft entwickelt werden. Dabei müssen aber auch Antworten auf die nicht zu unterschätzende Frage gefunden werden, mit welchen Methoden

cultures interactive e.V.
Mainzer Str. 11
12053 Berlin

Telefon: 030 30 60 40 19 50
Fax: 030 60 40 19 46
info@cultures-interactive.de
www.cultures-interactive.de

St.-Nr. 27 / 662 / 55189
Amtsgericht Charlottenburg
VR 25031 B

und Verfahren diese Förderung von ‚emotionaler politischer Intelligenz' wirksam und verantwortlich ausgeführt werden kann.

(6) Das sich gerade erst entwickelnde akademische Feld der so genannten Intensivpädagogik bietet sich als theoretisch-methodologischer Rahmen an, innerhalb dessen die neue konzeptuelle Fundierung einer multimethodischen ‚intensivpädagogischen politischen (Jugend)Bildung' erfolgen kann. Denn so wie Menno Baumann, Inhaber der ersten Professur für Intensivpädagogik (seit 2015), sein Feld begreift, hat es keineswegs nur mit so genannten „Totalverweigerern", „Systemsprengern" oder „Jugendlichen mit massiven Verhaltensstörungen" zu tun. Vielmehr geht es hierbei um multi-methodische Innovationen und Hybrid-Verfahren der Pädagogik, die Ansätze der Bildung/Erziehung einerseits und Ansätze und Methoden der Beratung/psychosozialen Intervention/Therapie andererseits miteinander verbinden. Im Rahmen einer so verstandenen Intensivpädagogik würde die Entwicklung von entsprechenden Methoden-Hybriden einer intensivpädagogischen politischen Bildung ihren angemessenen Platz finden. Zugleich würde diese befähigt, auch mit denjenigen jungen Menschen erfolgreich zu arbeiten, die in bisherigen Settings der politischen Bildung nicht erreicht werden konnten bzw. dazu neigten, diese zu stören oder zu sprengen.

(7) Wie eine intensivpädagogische politische Bildung, die auch eine Bildung der ‚emotionalen politischen Intelligenz' beinhaltet, konkret umgesetzt werden kann, lässt sich anhand eines in einem Modellprojekt entwickelten pädagogischen Verfahren zeigen: dem eingangs genannten erzähl- und dialogbildenden Verfahren der ‚Narrativen Gesprächsgruppen an Schulen' (NGG) (vgl. Zft. Außerschulische Bildung 2/2022[1]). Das NGG-Verfahren stellt eine innovative Verknüpfung von schulischer und außerschulischer Bildung dar, die es vermag, in multimethodischer Weise die Grundfähigkeiten zur demokratischen Praxis und politischen Auseinandersetzung herauszubilden und zu stärken – und zwar auch dort, wo am wenigsten günstige Vorbedingungen vorliegen.

[1] Harald Weilnböck (2022): Narrative Gesprächsgruppen – Eine Methode der intensivpädagogischen politischen Jugendbildung. Vorab auf: https://cultures-interactive.de/de/das-projekt-narrative-gespraechsgruppen.html. Ferner (2021): Von der Holocaust-Leugnung zum persönlichen Familientableau – Kleine Verlaufsvignette zu zwei Sitzungen von Narrativen Gesprächsgruppen an Schulen. ebda.

cultures interactive e.V.
Mainzer Str. 11
12053 Berlin

Telefon: 030 30 60 40 19 50
Fax: 030 60 40 19 46
info@cultures-interactive.de
www.cultures-interactive.de

St.-Nr. 27 / 662 / 55189
Amtsgericht Charlottenburg
VR 25031 B